

Fest-Gd. Sonntag 4.Aug. 2024 um 10h in Sägerei Koller Attelwil

Text: We bleibt der Glaube im Alltag stark? 1.Thess.5,18

Eingang: Jodlerklub Echo (1): Chilchli-Jutz / Franz Stadelmann

Grusswort & Eingangswort: Der Apostel Paulus sagt voller Lob über die Christen in der Gemeinde Thessalonich: **Wir danken Gott allezeit für euch alle und gedenken euer in unsern Gebeten und denken ohne Unterlass vor Gott, unserm Vater, an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus.** Der Apostel Paulus war sehr verbunden mit den christlichen Gemeinden, die er gegründet hatte. Sein Anliegen für sie war: *Dass der Glaube an Jesus Christus lebendig bleibt.*

Ganz herzlich möchte ich Euch alle begrüßen zum Fest-Gottesdienst hier in der Sägerei Koller in Attelwil, wo wir vor 5 Tagen auch bereits die Bundesfeier zum Nationalfeiertag am 1.Aug. feiern durften! Der Jodler Klub Echo wird den musikalischen Rahmen für den Festgottesdienst geben – wir hörten sie zu Beginn bereits mit dem Chilchli-Jutz! Vielen Dank, dass wir hier in der Sägerei Koller sein dürfen.

Viele sind gerade aus den Ferien zurückgekommen, bald wird nach den Sommerferien der Alltag wieder beginnen – ja, auch für uns ist diese Frage immer wieder aktuell: **Wie bleibt der Glaube im Alltag stark?** Darüber wollen wir in der Predigt nachdenken. Wir wollen zu Beginn gemeinsam Gott loben mit dem bekannten Lied:

Schriftlesung: 1.Thess.5, 12-24

Wir bitten euch aber, Brüder und Schwestern: Achtet, die sich unter euch mühen und euch vorstehen im Herrn und euch ermahnen; ¹³ehrt sie in Liebe umso höher um ihres Werkes willen. Haltet Frieden untereinander. ¹⁴Wir ermahnen euch aber: Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann. ¹⁵Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann. ¹⁶Seid allezeit fröhlich, ¹⁷betet ohne Unterlass, ¹⁸seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. ¹⁹Den Geist löscht nicht aus. ²⁰Prophetische Rede verachtet nicht. ²¹Prüft aber alles und das Gute behaltet. ²²Meidet das Böse in jeder Gestalt. ²³Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus. ²⁴Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.

Lied: Jodlerklub Echo (3): Heilig / Schwander Mäss

Predigt: Wie bleibt der Glaube im Alltag stark? 1.Thess.5,18

Liebe Fest-Gemeinde!

Wir sind hier in der Sägerei Koller in Attelwil, wo sonst an Werktagen hart gearbeitet wird. Heute ist Sonntag, wo wir zur Ehre Gottes Gottesdienst feiern – begleitet von den schönen Liedern des Jodlerklubs Echo. Schön, dass wir hier sein dürfen! Aber bald kommt **der Montag**... Woran sieht man am Montag, dass wir zur Gott gehören, dass wir Nachfolger Jesu

Christi sind...?! Ein Sprichwort sagt: „**Charakter ist das, was du bist, wenn niemand hinschaut.**“ – Übertragen auf das Christsein, könnte das heissen: **Christsein ist das, was du am Montag bist!** Das, was du tust und lebst, ohne dass andere zuschauen.

Im 1. Thessalonicherbrief schreibt Paulus, wie beeindruckt er von dieser noch jungen Gemeinde ist. „**Vor unserem Gott und Vater erinnern wir uns stets voll Dank daran, was als Frucht eurer Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn, bei euch herangereift ist: wie bewährt euer Glaube ist und wie aufopfernd eure Liebe und wie unerschütterlich eure Hoffnung.**“ (1. Thess. 1,3)

Paulus bezeichnet die Thessalonicher als Vorbild für die ganze Region, weil sie so leidenschaftlich Gott dienen. Aber dass eine Gemeinde **lebendig bleibt, dass Jesus in der Mitte bleibt, dass Menschen nicht sich selber, sondern Gott, dem Herrn dienen**, das ist nicht selbstverständlich. Darum äussert Paulus am Briefende einen Herzenswunsch: „**Ihr Lieben, ihr lebt schon so um Gott zu gefallen. Nun bitten und ermahnen wir euch im Namen Jesu, dass ihr darin noch weiterwächst, noch weiter Fortschritte macht.**“ (4,1)

Und wie macht man Fortschritte im Glauben? Wie bleibt der Glaube im Alltag, am Montag, in Leiden, in Versuchungen stark? Die Antwort fasst Paulus in einem Vers zusammen: **Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.** (5,16-18)

Ich möchte drei Punkte erwähnen, wie unser Glaube im Alltag stark bleibt:

I. Das richtige Bild vor Augen

Wie immer bei Bibeltexten ist es wichtig, die Verse im Zusammenhang zu lesen. Paulus beginnt seinen Brief an die Thessalonicher **nicht mit Ermahnungen oder Pflichten**. Sondern als Erstes malt er den Thessalonichern das Bild von einem Leben mit Gott im Alltag vor Augen. Das beste Vorbild finden wir da bei Jesus Christus. Er hat uns gezeigt, was es heisst, nicht mehr für sich selbst, sondern ganz im Willen des Vaters zu leben. Die meisten Erlebnisse mit Jesus spielen im Alltag, auf Reisen, beim Essen, in Gesprächen. Einfach erstaunlich, wie er mit Trauernden, mit Kranken, mit Hoffnungslosen, mit Schuldig-Gewordenen umgeht. **Welch ein Bild von Jesus! Haben wir dieses Vorbild im Alltag vor Augen?** Paulus malt den Thessalonichern aber auch vor Augen, wie er selbst ihnen gedient hat. Anstatt als grosser Apostel von oben herab zu befehlen, war Paulus einfühlsam: „**Ich war sanft und freundlich zu euch, wie eine stillende Mutter zu ihren Kindern.**“ (2,7) Dieser Satz sollte nicht nur die Frauen unter uns, sondern besonders auch die Männer aufhorchen lassen. Paulus hat mit Sanftmut geleitet und ist mit seinem Beispiel voran gegangen: „**Ihr erinnert euch doch, Brüder und Schwestern, dass ich keine Mühe gescheut**

habe. Während ich euch Gottes Gute Nachricht verkündete, habe ich Tag und Nacht für meinen Lebensunterhalt gearbeitet, um niemand von euch zur Last zu fallen.“ (2,9) Damit hat Paulus gezeigt, dass dieser Glaube **alltagstauglich** ist. Er selber hat es Tag für Tag vorgelebt. Paulus malt den Thessalonichern vor Augen, was «Glaube am Montag» bedeutet.

Ist unser Glaube alltagstauglich...?! Ob wir geistlich wachsen und im Glauben stehen, hängt vor allem davon ab, ob wir es im Alltag leben. **Wer mein Wort hört & tut, der ist es, der sein Haus von Felsen gebaut hat.**

Dh. konkret: Im Alltag Gottes Wort & Verheissungen lesen und zu Herzen nehmen, das Gebet zum himmlischen Vater pflegen, bereit sein zum Dienst, bereit, Sünden abzulegen, Bereitschaft zur Unterordnung und Anbetung.

Der **Gottesdienst** am Sonntag ist im Grunde genommen **Dienstbesprechung**. Da bekommt man Impulse, wie man geistlich wachsen kann.

Aber die Anwendung muss im Alltag praktiziert werden: **Das Bibel lesen & Beten kannst Du nicht delegieren – nein, das muss selbst praktiziert werden.**

Stellt euch vor, ein 25-Jähriger würde am Tisch sitzen und sagen: „**Füttere mich!**“ Da würden wir doch sagen: „*Hier ist das Essen. Nimm und iss selber!*“

Die Bibel legt Wert darauf, dass wir in Glaubenssachen erwachsen werden und selber gute, feste Nahrung zu uns nehmen.

Neulich schrieb eine junge Frau folgendes: „*Ich merke immer wieder, wie leicht es ist, den Hunger nach Gott zu verlieren. Wenn mein Alltag mich überrennt, die Alltagsorgen sich in den Vordergrund drängen. Wenn die to-do-Liste wächst. Wenn unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die mich ganz in Beschlag nehmen – dann vergesse ich oft auf Gottes Kraft zu schauen, und sehe nur meine Probleberge...*» **Wie kann ich das Feuer des Glaubens lebendig halten? Mitten im Alltag?!**

Hier einige Tips, **um die Faszination über Gott und die Leidenschaft zu IHM lebendig zu halten:**

+ **Geschichten hören oder lesen von Menschen, die Grosses mit Gott erlebt haben.** Mich faszinieren Lebensgeschichten von Nachfolger Jesu sehr. Sie zeigen mir, wie Glaube im Alltag wirkt. Sie zeigen mir, wie Gott auch heute Grosses tut. Studiere doch Berichte von Menschen, die einen Weg mit Gott gegangen sind und Grosses & Wunder erlebt haben. Wenn ich merke, dass meine Leidenschaft für Gott abflaut, dann ist es gut, Zeugnisse von anderen zu lesen & hören! (*zB von Elly Graham*)

+ Du kannst auch **die Bibel** mit dieser Perspektive lesen: *Da sind Menschen wie Du und ich*; ein Mose, ein David, ein Elia, ein Petrus oder ein Paulus, die grosses mit Gott erlebt haben. Wir dürfen diesen Wunsch haben:

«Herr, auch ich will Grosses mit Dir erleben! Mach das doch wahr in meinem Leben!»

II. Im Gespräch bleiben - Betet ohne Unterlass!

Paulus sagt: „**Betet ohne Unterlass!**“ – Hier geht es nicht darum, wer mehr Stunden im Gebet verbringt, obwohl Gebetszeiten oft die ersten Termine sind, die wir streichen, wenn wir im Stress sind....

„**Ohne Unterlass**“ - man könnte auch übersetzen: „**zu jeder Zeit**“, das meint, ständig mit Gott im Gespräch zu sein – in jedem Moment. Ständig sich bewusst sein: **Gott ist bei mir!** Er führt mich! Er sieht mich! Er ist da bei der Arbeit, in der Familie, in der Freizeit – immer da. Immer darf ich fragen: „**Herr, was willst Du? Herr, was meinst du dazu?**“ Beten heisst ja nicht nur, für bestimmte Dinge zu bitten. **Es geht um das ständige Gespräch & Hören auf Gott.**

Eine Frau, die das sehr intensiv praktiziert hat, ständig mit Gott in Verbindung zu sein, **war die holländische Glaubenszeugin Corry ten Boom.** Bekannt wurde sie vorallem durch ihren Einsatz für untergetauchte Juden in Holland im 2. Weltkrieg. Doch ihr Versteck wurde verraten und Corry und ihre Schwester Betsie kamen ins KZ Ravensbrück. Trotz strengster Leibesvisitation konnte Corry ihre Bibel mit ins KZ schmuggeln – ein Wunder! Es wurde ihr eine grosse Quelle der Kraft! Ihre Schwester Betsie starb an der unmenschlichen Behandlung im Lager, aber Corry kam frei – ein Wunder Gottes! Nach dem 2. WK reiste Corry um die ganze Welt und berichtete über ihr Leben im KZ und darüber, wie ihr Glaube ihr geholfen hat, diese schreckliche Zeit zu überstehen und ihren Peinigern zu vergeben. Viele Menschen kamen durch das Zeugnis von Corry ten Boom zum Glauben. **(Buch & Film: Die Zuflucht)** Hier einige Zitate von Corry ten Boom, die bereits 1983 in die Ewigkeit gegangen ist:

Zitate von Corry ten Boom:

- + *Kein Abgrund ist tiefer als Gottes Liebe.*
- + *Auch in den unbedeutenden Dingen des täglichen Lebens steht uns die unendliche Fülle der Liebe und der Kraft Gottes zur Verfügung.*
- + *Beten heisst: auf Wegweisung hören mit einem Herzen, das Gott zugewandt ist; es ist ein Gespräch zwischen Vater und Kind.*
- + *Das Gebet sollte unser Steuerrad und nicht unser Ersatzrad sein.*
- + *Der Feind hält es für äusserst wichtig, unser Gebetsleben durch Kleinglauben, Zeitmangel und Zweifel zu zerstören.*
- + *Der Herr gibt mir die Gnade, für den heutigen Tag zu leben!*
- + *Dieses Leben hier ist das Vorzimmer zum Himmel. Unsere größten Freuden sind nur die ersten Früchte und der Vorgeschmack der ewigen Freude, die noch kommen wird. **Das Beste kommt noch!***
- + *Ein Vogel weiss nicht, dass er fliegen kann – es sei denn, er benutzt seine Flügel. Wir erfahren Gottes Liebe in unseren Herzen, sobald wir danach handeln.*

+ Gottes Verheißungen sind wie ein Kaminfeuer, an dem man Hände und Herzen wärmen kann.

+ Frage nicht: Was kann ich? Sondern: Was kann ER nicht?

Soweit ein paar Aussagen von Corry ten Boom.

III. Glauben wagen

Paulus sagt: „**Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen.**“ Wenn wir so mit Gott verbunden sind, dann ist **Freude** in uns – egal was kommen wird. **Diese Freude** ist Markenzeichen der Nachfolger Christi. Diese Freude ist nicht von äusseren Umständen abhängig. Es ist die **Freude im Herrn!** „*Freuet euch in dem Herrn allzeit und abermals sage ich: Freuet euch.*“ (Phil. 4,4) Den grössten Freudenbrief (an die Philipper) hat Paulus aus dem Gefängnis geschrieben! Was war der Grund seiner Freude? Seine Freude war: **in dem Herrn Jesus Christus!** Freude und Dankbarkeit kommen aus **einem Herzen, das auf Jesus schaut.** Aus einem Herzen, welches weiss: *Gott meint es gut mit mir!* Wenn wir Jesus im Alltag vor Augen haben, dann werden wir immer wieder Grund zur Freude finden. Dann werden wir die sein, **die danken können** – auch in schwierigen Umständen. **Dietrich Bonhoeffer** beschrieb diesen Glauben so: „*Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft gibt, wie wir brauchen. Aber Er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.*“

Wie bleibt unser Glaube im Alltag stark? Habe den HERRN Jesus und sein Wort vor Augen! Vergiss es nie, dass Er der Grund unserer Freude ist. Vergiss es nie, was Er dir Gutes getan hat – **dafür wollen wir dankbar sein!** So kann der Glaube im Alltag, auch am Montag stark sein. So dürfen wir andere im Glauben ermutigen, Schwache aufrichten, mit Zweifelnden geduldig sein, usw. Dann werden wir, wie Paulus es den Thessalonichern sagt: **Nicht Böses mit Bösem vergelten, sondern uns bemühen, stets das Gute zu tun.** (1.Thess. 5,14-15) Jesus vor Augen haben! Ständig mit Gott im Gespräch bleiben! Voller Freude und Dankbarkeit unseren Mitmenschen dienen. Ja, so bleibt der Glaube im Alltag stark! Gott segne Dich! **Amen.**

Segen: „*Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.*“ Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen, **Amen.**

Ausklang - Lied: Jodlerklub Echo (6): Mit Dym Säge / Jost Marty